

KRISTINA SCHMIDT

This could be a groupchat

GALERIE CHRISTINE MAYER



Installation view



Installation view



Study for Fountain Pans, 2024
Stoneware, iron oxide, cobalt oxide, Euro storage container, pump
132 x 61 x 42 cm

[For video documentation please click on the image.](#)



Dreaming Dolphins, 2023
Pencil, watercolor, ink and dye on paper
73,6 x 55,7 cm



Rotes Zimmer / Red Room, 2024
Oil on canvas
180 x 150 cm



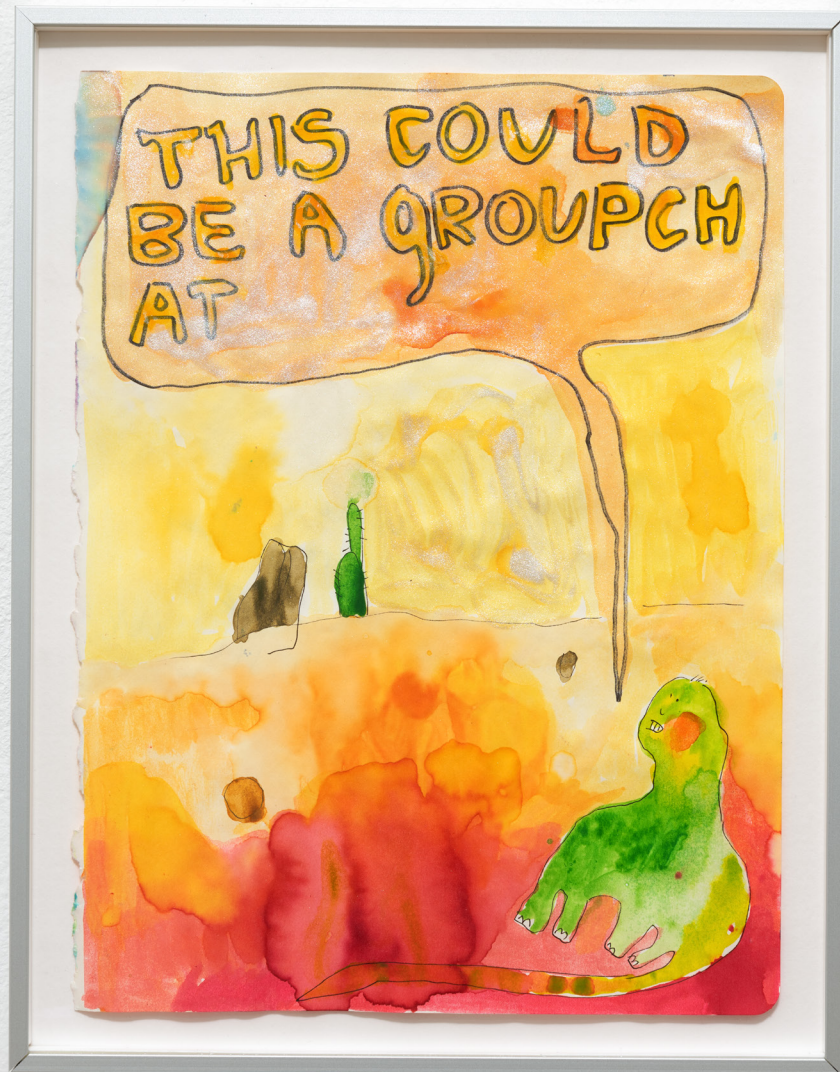
Installation view



So tun als gehört man zu den Schottermassen, 2024
Cast aluminium, steel powder, rust, oil paint, spray paint
16,5 x 24,5 x 2 cm



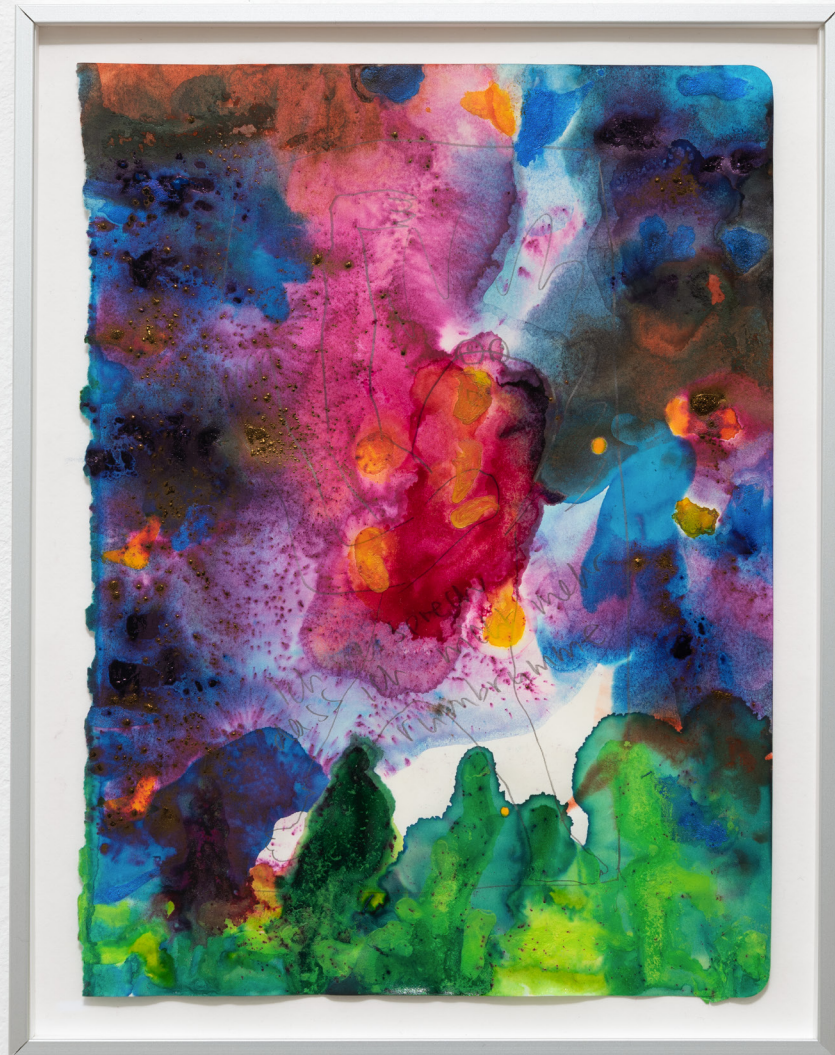
Installation view



This could be a groupchat, 2023
Pen, watercolor, ink and pigment on paper
24,8 x 18,5 cm



AW Paris, 2024
Pen, watercolor, ink and pigment on paper
24,8 x 18,5 cm



Ich werd nicht mehr rumbrummen ich schwörs, 2023
Pen, watercolor, ink and pigment on paper
24,8 x 18,5 cm



Halloooo, 2023
Watercolor and ink on paper
24,8 x 18,5 cm



Schau halt nochmal, 2023
Pen, watercolor and ink on paper
24,8 x 18,5 cm



Alle sind in Miami nur ich bin im Büro, 2023
Pencil, watercolor and ink on paper
24,8 x 18,5 cm



Installation view



Study for Fountain Pans, 2023
Stoneware, iron oxide, cobalt oxide, metal rack
47,5 x 39,9 x 44 cm



Protestantisches Objekt, 2023

Stoneware, iron oxide, cobalt oxide, zinc oxide, metal rack
21,6 x 30 x 20,9 cm



Study for Fountain Pans, 2023
Stoneware, iron oxide, cobalt oxide, metal rack
29,5 x 21,3 x 28,1 cm



Installation view



Jugendzimmer Studie, 2024
Oil on canvas
62 x 45 cm



Growing horns or growing roots, 2024
Oil on canvas, modelling clay, wire, steel powder, rust
31,3 x 24,5 x 21,1 cm



Installation view



Rostige Studie, 2024
Pen, watercolor and pigment on paper
30 x 24 cm



Stadthexen, 2024
Oil and pigment on canvas
200 x 140 cm

GALERIE CHRISTINE MAYER

Liebigstraße 39
80538 München

Kristina Schmidt

This could be a groupchat

27.1. – 2.3.2024

Der groupchat als Zwiegespräch

Kristina Schmidts Ausstellung *This could be a groupchat* versammelt Malereien, Aquarelle und Keramikskulpturen zu einer kritischen wie humorvollen Betrachtung der Idee künstlerischer Subjektivität und ihrer Einbettung in kapitalistische Ideologien. Im Mittelpunkt steht dabei oft die Person der Künstler:in, die zwischen materiellen Bedingungen, individualisiertem Erfolg wie individualisiertem Zweifeln und der von außen geprägten Wahrnehmung künstlerischer Arbeit changiert.

In „Red Room“ durchschreitet eine menschengroße Figur den Raum. Ist sie zielstrebig, zögernd, enthusiastisch oder doch gleichgültig? Sie taucht vor großen roten Farbflächen auf, violette Linien suggerieren den Raum, dessen Perspektiven vom Umriss der Figur immer wieder durchkreuzt werden. Aneinandergesetzte Flächen deuten die Tiefe eines Raums an, der von flaschenartige Formen besetzt ist. Ein gemustertes Band umrahmt die Figur, setzt sie beinahe beengt in den Mittelpunkt. Die Figur zeigt den Umriss der Künstlerin, nachgezeichnet mit gelber Linie. Der Hintergrund wird durch seine Zeichenhaftigkeit geprägt - drei überdimensionierte Flaschen, fast wie Portale, die auf sich selbst verweisen und im Unklaren lassen, was dahinter geschieht. Anders als Henri Matisse' „L'Atelier Rouge“, auf das die Künstlerin klar Bezug nimmt, handelt es sich hier nicht um Referenzen künstlerischer Genese, sondern vielmehr um Alltagsobjekte, die in einer nicht genauer ausformulierten Relation zur Figur der Künstlerin stehen.

Über sprachliche wie zeichenhafte Bezugspunkte ihrer Arbeiten sagt Kristina Schmidt im Gespräch mit dem Künstler Justin Lieberman: „Ich habe einen Hang zu fragmentarischen und kurzen Formen – also Reimen und Gedichten, Songs, Kurzgeschichten, Anekdoten, Werbung, Jingles, Infomercials, Flyern, Postkarten oder Memes. Ich mag es, wenn Sprache klar und scharf ist und sich dann doch bei näherer Betrachtung entfaltet.“ Dieses Interesse setzt die Künstlerin in den sieben Aquarellen fort, die Figuren, teils mit Sprechblasen, teils mit Kommentaren zeigen. Während in ihren früheren Zeichnungen oft Avatare der Künstlerin bei der Verrichtung alltäglicher Tätigkeiten im Mittelpunkt standen, werden die Figuren in ihren neueren Arbeiten zu hybriden Formen ohne konkrete Bezüge; zu Karikaturen, die sich mit anderen Figuren verbinden oder unter Farbschichten auflösen. Titel wie "Ich werd nicht mehr rumbrommen ich schwörs", "Schau halt nochmal" oder "Alle sind in Miami nur ich bin im Büro" unterstreichen den Charakter des Anekdotischen, aber sprechen zugleich eine allgemeinere Erfahrung an.

Kristina Schmidt produziert die Zeichnungen in schnellem Tempo, meist im Format ihres Zeichenblocks. Die Künstlerin nutzt dafür eine aquarellähnliche Technik, indem sie gelöste Pigmente, Tusche und Tinte auf sehr nasses Papier aufträgt, wodurch

¹ Kristina Schmidt, Schmidti City, Galerie Christine Mayer, 2020, Interview mit Justin Lieberman: <https://www.galeriechristinemayer.de/exhibitions/previous-exhibitions/?id=9016> [21.1.2024]

Linien und Figuren verschwimmen und der Untergrund wellig wird. Es sind Momente des Kontrollverlusts, die die Künstlerin einbezieht, eine Form der Weichheit und Verletzlichkeit.

Ähnlich entstehen auch ihre Rost-Malereien, für die sie mit Metall versetzte Farbe aufträgt und das Bild oxidieren lässt. „Rostige Studie“ ist Teil einer Reihe von Materialstudien, bei denen sie mit verschiedenen Techniken experimentiert. Die drei in der Ausstellung gezeigten kleinformatischen Arbeiten erscheinen wie Provisorien, die doch waghalsig ihre Dauerhaftigkeit behaupten. Die Arbeit "Growing horns or growing roots" bricht sprichwörtlich aus dem Bild aus: Objekte wuchern aus der mit vier monochromen Farbflächen bemalten Leinwand in verschiedene Richtungen. Ähnlich einer Trophäe platziert Kristina Schmidt die Arbeit an der Wand, wo sie wie ein Symbol der Auszeichnung oder Anerkennung wirkt.

Mit „Studies for Fountain Pans“ zeigt die Künstlerin Keramikskulpturen, die als Entwürfe für Auffangschalen eines Brunnen entstanden sind. Die Skulpturen beinhalten Löcher, aus denen Wasser austritt und sie so für ihren Zweck fast untauglich erscheinen. Fingerabdrücke bleiben als sichtbare, farbige Spuren ihrer handgearbeiteten Herstellung auf den Objekten zurück und verleihen ihnen eine Patina, eine Art eingeschriebene Historizität. Im Kontrast dazu stehen sie auf industriell gefertigten Beistelltischen und improvisierten Stapeln von Plastikboxen. Das von einem Behälter zum nächsten zirkulierende Wasser wird zu einer fortschreibenden Erzählung, einer Bewegung von oben nach unten und zurück. Die Schalen füllen sich immer wieder selbst - statt geradlinigem Fortschritt suggerieren sie zirkuläre Wiederkehr.

Kristina Schmidt betrachtet in ihren Arbeiten Ambivalenzen, Überzeugungen, den Produktionsdrang oder das Misstrauen, die künstlerische Arbeit immer begleiten. Subtil und humorvoll bricht sie mit dem fragwürdigen spätmodernen Ideal der Singularität, das sich gegen das Allgemeine und Gewöhnliche wendet und das vermeintlich Einzigartige und Besondere bevorzugt.

Juliane Bischoff

GALERIE CHRISTINE MAYER

Liebigstraße 39
80538 München

Kristina Schmidt

This could be a groupchat

27.1. – 2.3.2024

The group chat as dialogue

Kristina Schmidt's exhibition *This could be a groupchat* brings together paintings, watercolours, and ceramic sculptures for a critical and humorous examination of the idea of artistic subjectivity and its incorporation within capitalist ideologies. The focus is often on the artist as an individual, who oscillates between material conditions, individualised success as well as individualised doubts, and the perception of artistic work influenced by the outside world.

In "Red Room", a human-sized figure crosses the space. Is it determined, hesitant, enthusiastic, or indifferent? It appears in front of large areas of red colour, while violet lines suggest a room. The spaces' perspectives are repeatedly crossed by the figure's outline. Juxtaposed surfaces indicate a depth of space, which is occupied by bottle-shaped forms. The figure is framed by a pattern, squeezing it in the centre of attention. The figure shows the artist's outline, traced with a yellow line. The background is characterised by its symbols – three oversized bottles, almost like portals, self-referential and obscuring what is happening behind them. Unlike Henri Matisse's "L'Atelier Rouge", which the artist clearly alludes to, these are not references to artistic genesis, but rather everyday objects in unspecified relation to the artist's figure.

In an interview with the artist Justin Lieberman, Kristina Schmidt says about the linguistic and symbolic reference points in her work: "I feel drawn to fragmentary and short forms in general, such as rhymes, songs, short stories, anecdotes, advertisements, jingles, infomercials, flyers, postcards, memes. I like sharp-edged language and the way it unfolds when it is explored". The interest continues in seven watercolour works, which show figures; some with speech bubbles, some with commentary text. While her earlier works often focused on the artist's avatars, busy with executing everyday activities, in her more recent works, the figures become more hybrid and loosely connected to their reference points. They appear as caricatures merging with other figures or dissolving under layers of colour. Titles such as "Ich werd nicht mehr rumbrummen ich schwörs" (I won't buzz anymore I swear), "Schau halt nochmal" (Just look again), or "Alle sind in Miami nur ich bin im Büro" (Everyone is in Miami only I'm in the office) emphasize the anecdotal character but at the same time address a more general experience.

Kristina Schmidt executes the drawings at a high pace, mostly in the format of her drawing pad. The artist uses a watercolour-like technique by applying dissolved pigments, ink and watercolour to very wet paper, which blurs lines, figures, and wrinkles the surface. Tenderness and vulnerability emerge from the artist's loss of control.

Her rust paintings are created in a similar way. She applies the paint mixed with metal and consequently allows the painting to oxidise. "Rusty Study" is part of a series of material studies in which she experiments with different techniques. The three

¹ Kristina Schmidt, Schmidt City, Galerie Christine Mayer, 2020, interview with Justin Lieberman: <https://www.galeriechristinemayer.de/exhibitions/previous-exhibitions/?id=9016> [21.1.2024]

small-format works shown in the exhibition appear like makeshift constructions that daringly assert their durability. The work "Growing horns or growing roots" literally breaks out from the picture's frame. Objects sprawl in different directions from the canvas, which is painted in four monochrome colours. Almost like a trophy, Kristina Schmidt places it on the wall, appearing as an award or a sign of recognition.

"Studies for Fountain Pans" are ceramic sculptures, created as sketches for basins. The sculptures have leaking holes, rendering them unfit for their purpose. Fingerprints remain on the objects as visible, coloured traces of their handcrafted production and give them a patina, a kind of inscribed historicity. They are placed on industrially manufactured side tables and improvised stacks of plastic boxes. Water circulates from one container to the next becoming a continuing narrative, a movement from top to bottom and back. The pans keep on filling themselves up – instead of a linear progress, they suggest circular recurrence.

Kristina Schmidt considers ambivalence, beliefs, the urge to produce, or the mistrust of that urge, which always accompanies artistic work. She subtly and humorously breaks with the questionable late modern idea of singularity, which opposes the general and generic and prefers the supposedly unique and special.

Juliane Bischoff

GALERIE CHRISTINE MAYER

Liebigstraße 39
80538 München

KRISTINA SCHMIDT

1982 born
 lives and works in Munich

SOLO EXHIBITIONS

- 2024 This could be a groupchat, Galerie Christine Mayer, Munich
- 2021 STAY COOL, Galerie Christine Mayer, Munich
- 2020 SCHMIDTI CITY, Galerie Christine Mayer, Munich
Eager to Please, MFA Thesis show, 205 Hudson Gallery, Hunter College, New York, NY, USA
- 2019 Artist Raffling off a Painting, P.A.D. Gallery, New York, NY, USA
- 2018 Debutant Exhibition (Debut Prize), Galerie der Künstler, BBK , Munich, DE (as Kitty & Joy)
- 2017 Fortune Favors Fortune, Edel Extra, Nuremberg, DE (as Kitty & Joy)
- 2015 Train&Gain with Kitty & Joy, AkademieGalerie, Munich, DE (as Kitty & Joy)

SELECTED GROUP EXHIBITIONS

- 2023 Think before you print, Empfangshalle, Munich (Organizer)
Bad Soil, First Street Garden, New York, NY, USA
Inside Out-Narration und (Selbst-)reflexion in der Kunst, Städtische Galerie, Waldkraiburg, DE (catalogue)
- 2022 Youth Hostel, curated by Kathy Battista, marytwo, Luzern
Rat Release (Performance with Paulina Nolte), First Street Garden, New York, NY, USA
Identity not proven, New Acquisitions, Federal Republic of Germany, Bundeskunsthalle, Bonn, DE (cat.)
- 2021 Social Photography VIII, Carriage Trade, New York, NY
Flesh and Time and Bread and Friends, Galerie Christine Mayer, Munich
Bootleg Sale, Canal Street Research Association, New York, NY
- 2020 Kuli, Mauer, Cologne, DE
Performing Pictures Workshop, with Amy Beecher and Colleen Asper. Pari Passu, Queens, NY, USA
a skeleton, just like the rest of us, curated by Franziska Linhardt, Galerie Christine Mayer, Munich
Hunter College 2020 MFA Thesis Spotlight, Hauser & Wirth, New York, NY (online)

- 2019 BLACK RADIATION, Galerie Christine Mayer, Munich
 Kollegin?, Artist's Commentary/Folding Map for Forever Young, Museum Brandhorst, Munich
 Live in your world/play in ours, curated by Kyoko Hamaguchi, Compère Collective, Brooklyn, NY
 ATM (At the [present] Moment] Ban King, PAD Gallery, New York, NY (as Kitty & Joy)
 Hi Spirits, GALLERY as part of NEA at Spring Break, New York, NY
 Nico - Wie kann die Luft so schwer sein an einem Tag an dem der Himmel so blau ist,
 Institut für Moderne Kunst, Nuremberg (as Kitty & Joy)
- 2018 Electrolytes are lost when we sweat, Bushwick Sculpture Garden, Brooklyn, NY
 Aufbruch, Master Scholars of Gregor Hildebrandt, Wurlitzer Collection, Berlin
 Portal - A Visual Research, Lothringer13_Florida, Munich (as Frühstücksradio)
- 2017 Neumayer III, Antarktica (with Judith Neunhäuserer)
 Fortune Favors Fortune feat. MarinA, Edel Extra, Nuremberg (as Kitty & Joy)
 Another world is possible, Zumikon, Nuremberg
 Sea, Sex and Sun, Galerie Christine Mayer, Munich
 Reagens, Lothringer13, Munich
 upstreamleast, easy!upstream, Munich (as Kitty & Joy)
 Encounter Counter, Performance, Karl-Marx-Ring 7, Munich (as Kitty & Joy)
 Hello Babies, Kantine, Munich (as Kitty & Joy)
- 2016 Dance Dance Revolution, Hall of Mental Cultivation, Munich, DE, curated by Yves-Michele Sass (as Kitty & Joy)
 Zimmer frei, Hotel Mariandl, Munich (as Kitty & Joy)
 machinery, easy!upstream, Munich (as Kitty & Joy)
 Tender is the night, Galerie Christine Mayer, Munich
 Kitty & Joy invite friends, Performative Intervention, Köşk, Munich (as Kitty & Joy)
- 2015 Recommended by, easy!upstream, Munich (as Kitty & Joy)
 Roy hat sich danach ja leider nie wieder erholt, Raum 49, Munich
 Forevermore, Performative Intervention, Kunstverein, Munich (as Kitty & Joy)
 Train&Gain with Kitty & Joy, AkademieGalerie, Munich (as Kitty & Joy)
 Kamp Kaya, Kunsthaus Bregenz, Bregenz (as Kitty & Joy)
 Gang durch die Institution, Flutgraben, Berlin (as Xpatch Collective)
 Kerstin Brätsch with Mount Trailer. Kunstverein Arnsberg (as Kitty & Joy)
 Black Box, Performance, Museum der Moderne, Salzburg (as XPatch Collective)
 Why publish?, May Day Rooms, London (as XPatch Collective)
- 2014 Self-Publish and Disseminate, Kunstverein, Munich (as XPatch Collective)
 Kompromissqualität Deutschland, Aa collections, Vienna

GALERIE CHRISTINE MAYER

Liebigstraße 39
80538 München
Tel +49 (0)89 - 24 24 38 32
info@galeriechristinemayer.de